

Gebraucht und geteilt

»Was ist das? Guck mal, sieht doch toll aus, oder?« Meine Bekannte Ellen staunt jedes Mal, wenn sie ein neues Kleidungsstück aus der riesigen Tasche zieht. Eine Bluse, ein Kleid, sogar eine schicke Lederjacke ist diesmal dabei. Zweimal im Jahr kommt sie aus dem Staunen nicht raus. Dann tauscht sie mit zwei Freundinnen gebrauchte Klamotten. Sie haben ähnliche Größen, einen ähnlichen Geschmack, und so gehen sie vor: Alles, was nicht mehr gefällt, aber noch gut in Schuss ist, kommt in die große Tasche. Und die wandert dann von einer zur andern. Das ist fast wie Weihnachten, sagt Ellen, denn so findet sie immer wieder tolle Sachen. Erst was am Ende übrig bleibt, kommt in die Altkleidersammlung. So haben die drei ihre eigene kleine Tauschbörse eröffnet. Eine tolle Idee. Denn jede sagt sich: Was bei mir ausgedient hat, kann meine Freundin vielleicht noch gebrauchen.

Was die drei Frauen im Kleinen für sich tun, ist in manchen Städten ein eigener Trend geworden. Überall entstehen sogenannte »Swap-Parties« von »to swap« – »tauschen«. Vor Weihnachten hieß es im Kölner E-Werk: »bye-bye shopping – hello swapping«, also »Tschüß Einkauf – Hallo Tausch!«. Das Prinzip ist auch hier ganz einfach. Man mistet seinen Kleiderschrank aus, sucht zusammen, was nicht mehr passt oder nicht mehr gefällt und bringt die Sachen mit zur Swap-Party. Dort werden sie begutachtet, damit eine bestimmte Qualität nicht unterschritten wird, dann werden sie noch kurz aufbereitet, und zwei Stunden später liegen sie wie neu auf den Warentischen. Wer mitmacht, bekommt am Eingang Phantasiemünzen im Gegenwert zur mitgebrachten Kleidung. Und dann geht's los: Stöbern, aussuchen, mitnehmen. Gebraucht, aber schick und gut.

»Kooperativen Konsum« nennt das die US-Forscherin Rachel Botsman. In ihrem Buch »What's mine is yours«, »was meins ist, ist deins«, beschreibt sie eine Renaissance des Teilens und Tauschens. Die Swapping-Bewegung sei in den USA als Reaktion auf die Finanzkrise entstanden, um Konsumenten eine Plattform zu bieten, mit der sie die eigene Kauflust drosseln können und doch nicht auf Neues verzichten müssen.

Die Lust, etwas für sich zu haben, scheint etwas typisch Menschliches zu sein. Dass auch Teilen toll ist, die Erfahrung muss man erst mal machen. Davon erzählt auch so manche biblische Geschichte. Zum Beispiel die von der Speisung der 5000. Da ist Jesus mit seinen Anhängern den ganzen Tag unterwegs, viele Menschen sind ihm gefolgt. Es wird Abend. Die Menschen haben Hunger. Ängstlich schauen die Freunde Jesu in die Menschenmenge. Sie bitten ihn, er möge die Leute doch wegschicken. Es gäbe nicht genug zu essen für alle. Einer rechnet: Selbst 200 Silbergroschen reichten nicht, um für so viele einzukaufen. Einer lässt nachsehen: Was haben wir noch? Fünf Brote und zwei Fische. Wieder die bange Frage: Was ist das für so viele? Nur Jesus traut sich, zu teilen. Er bittet alle, sich in Gruppen zu lagern und das zu teilen, was da

ist. Wie die Geschichte dann weitergeht, ist nicht erzählt. Nur das Ergebnis: Am Ende wurden alle satt, und es war sogar noch viel übrig. Lange wurde die Geschichte als Wundergeschichte gehandelt. Von einer wundersamen Brotvermehrung ist dann die Rede. Ich stelle mir lieber vor, dass auch alle andern etwas dabei hatten. Nur dass sie jetzt angestoßen wurden, zu teilen. Wie ein großes Fest, bei dem jeder etwas zu essen mitbringt. Da ist am Ende auch immer viel übrig. Und das Teilen macht richtig Spaß.

Das wäre doch toll, wenn Teilen ein Trend würde. Nicht nur für Kleidung gibt es Tausch-Parties, auch für Werkzeuge oder Fahrräder sind Tauschringe im Kommen. Junge Leute teilen sogar ihren Wohnraum oder ihre Autos. Sie wollen auf nichts verzichten, müssen aber nicht alles persönlich besitzen.

Das Motto des kommenden Evangelischen Kirchentages Anfang Mai in Hamburg lautet »Soviel du brauchst«. Der Kirchentag wird genau danach fragen: Was brauchen wir wirklich zum Leben? Und: Wie können wir leben, damit alle bekommen, was sie brauchen? Teilen und Tauschen ist jedenfalls eine gute Idee. Und eine biblische dazu.